

## Read for Mumia – 15. Oktober 2011 – Buchmesse Frankfurt

**Ich heiße Frances Newton.** Als ich am 14. September 2005 im Huntsville Wall Gefängnis in Huston Texas, USA hingerichtet wurde, war ich 40 Jahre alt. Ich bin schwarz und wurde des Mordes an meinem Mann, meiner Tochter und meinem Sohn angeklagt. Eine Woche vor der Hinrichtung hatte ich Besuch von einem deutschen Filmteam – das sind meine Worte aus dem Interview:

- *Frances, ich glaube, das Datum ist der 14. September?*
- Ja!
- *Das ist nächsten Mittwoch?*
- Ja!
- *Was sind deine Pläne für die nächste Woche?*
- Das Gleiche, was wir immer tun.
- *Und was ist das?*
- Ich stehe auf und danke Gott, dass ich noch bei Verstand bin, dass ich noch meine Gesundheit habe, meine Familie, meine Freunde, dass ich Hoffnung habe und ich nehme jeden Tag, wie er kommt.
- *Hast du über solche Dinge wie deine letzten Worte nachgedacht, deine letzte Mahlzeit und solche Dinge?*
- Nun, ich habe Papierkram zu erledigen, sie lassen dich die ganzen Formulare ausfüllen. Was ein Statement betrifft: vorerst mache ich mir keine Gedanken. Die letzte Mahlzeit: nein, ich mache mir darüber keine Gedanken.
- *Für uns ist es sehr schwierig, sich das überhaupt vorzustellen was dir passiert! Wie gehst du damit um?*
- Meine Mutter, meine Familie und mein Gott haben mir geholfen, den Verlust meines Mannes und meiner Kinder zu ertragen. Das Unglück, sie erst zu verlieren und dann noch dafür angeklagt zu werden. Der Kampf hält mich am Leben und ich habe die Hoffnung noch nicht verloren.
- *Ich denke, wenn jemand von dem Verbrechen hört, das dir vorgeworfen wird, gehört das ja zum Schlimmsten, was man sich überhaupt vorstellen kann.*
- Genau! Und das ist dann alles, was du hörst und worauf du dir dein Urteil bildest. Nichts, was irgendwie tiefer geht. Und unglücklicherweise haben wir eine Schlagzeilenmentalität in diesem Land. Schlagzeilen sind nicht immer wahr!.....

- *Wann kam das letzte Mal der Aufschub?*
- 2 Stunden vor dem Hinrichtungstermin, letztes Jahr, am 1. Dezember.
- *Was war das für ein Gefühl, als der Aufschub kam?*
- Ich dachte: Gott sei Dank, jemand hat sich das Ganze mal ganz genau angesehen und nicht nur so oberflächlich, wie das meistens vor Gericht passiert. Und ich war dankbar dafür!
- *Hast du diesmal genauso viel Hoffnung , wie letztes Mal?*
- Ja, ich glaube nicht, dass es eine Hinrichtung gibt, wenn es doch all diese Beweise gibt, die auf Unschuld hinweisen. Ich glaube einfach nicht, dass das passieren darf!.....Weist du, ich denke nicht darüber nach. Als ich damals in meine Wohnung kam und mein Mann und meine Kinder waren tot, da habe ich nicht damit gerechnet, dass mir jemals im Leben so etwas passieren könnte. Wenn mir jemand sagt, der 14. September ist dein letzter Tag, dann verschwende ich keinen Gedanken darauf. Denn das ist nicht das Schlimmste, was mir in meinem Leben passiert ist!
- *Wenn es geschieht, bist du darauf vorbereitet, wie du dich dem stellst?*
- Weist du, wenn ich meinen Körper verlasse, bin ich bei Gott, diese Hoffnung habe ich und diese Gewissheit. Sobald ich meinen Körper verlasse, wenn das am 14. September geschieht, will ich beim Herrn sein.....

Kurz vor der Hinrichtung hätte ich noch letzte Worte sagen können, doch ich schüttelte nur meinen Kopf.

Um 6 Uhr 9 wurden die Chemikalien in meinen Körper eingeleitet, um 6 Uhr 17 wurde ich für tot erklärt.

Ich bin die 30te getötete Gefangene im Jahr 2005 in Texas, USA.